

Die aktuelle Situation stellt uns alle vor große Herausforderungen

Die Schließung der Grenzen darf nur ein temporärer Zustand sein.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Krise ist die größte existenzielle Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg. Sie betrifft uns als Bürger und Familien, unser ganzes gesellschaftliches Zusammenleben, unsere Arbeitswelt, die Geschäftswelt und unsere staatlichen und öffentlichen Einrichtungen, die kommunale, nationale, die europäische und die internationale Ebene.

Auch uns als Verband trifft diese Situation ins Mark. Denn wir leben von den persönlichen Kontakten, den vielen Veranstaltungen und Treffen vor Ort in unseren Orts- und Kreisverbänden. Das alles muss im Moment leider pausieren und verschoben werden.

Wenn es auch ein Jubiläum in schwierigen Zeiten ist, gibt es in diesem Jahr dennoch einen Grund zu feiern: Vor 25 Jahren wurde der Schengen-Raum geschaffen. Mit ihm verschwanden sichtbare und unsichtbare Barrieren zwischen den Mitgliedsstaaten, zwischen Völkern und Unternehmen. Der freie Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital ist ein Kernbestand europäischer Integration und eine

Errungenschaft europäischer Gemeinschaft.

Als Europa Union Bayern haben wir diesen Prozess immer aktiv mitgestaltet. Als es Versuche gab die Reise-Freiheit im Schengen-Raum wieder einzuschränken, haben wir uns massiv dagegengestellt. Denn wir sind davon überzeugt, überwunden geglaubte Grenzen dürfen nicht wiedererrichtet werden.

Das gilt auch und umso mehr in den aktuellen Krisenzeiten: die Schließung der Grenzen zur Eindämmung einer Pandemie darf nur ein temporärer Zustand sein. Für die Zeit nach der Pandemie gilt: der Binnenmarkt mit all seinen Freiheiten ist ein entscheidender Baustein bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen.

Die aktuelle Situation stellt uns alle vor große Herausforderungen. Es gilt nun besonders gefährdete Personengruppen zu schützen. Liebe Mitglieder, ich ermuntere Sie, nutzen Sie auch in dieser Krise Ihr Netzwerk vor Ort. Wenn es Ihnen möglich ist, bieten Sie Ihre Hilfe an, aber nehmen Sie bitte auch Hilfe an.

Ich möchte mich bereits jetzt herzlich für das solidarische Miteinander bedanken und freue mich auf ein baldiges persönliches Wiedersehen! Bitte bleiben Sie gesund! ★

Ihr Markus Ferber, MdEP

Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern

IN DIESER AUSGABE

Gastbeitrag von Maria Noichl

Was kommt nach Corona?

„Vertragsänderungen dürfen kein Tabu sein“

EUB vor Ort – aus den Gliederungen

Bürger & Bürgerinnen fragen nach - gut so!

Als Abgeordnete im EP bekomme ich jeden Tag mehrere Anfragen zur Situation in Griechenland. In der Gruppe der SPD-Europaabgeordneten besprechen wir uns auch in der aktuellen Situation regelmäßig. Meine Kollegin Birgit Sippel vertritt z. B. die deutsche SPD im zuständigen Ausschuss. Gemeinsam entstehen so Musterantworten, die dann die Grundlage für Antwortschreiben werden. Fragen Sie mich also zur Lage in Griechenland, bekommen Sie aktuell folgende Antwort:

„In den letzten Wochen haben wir erschreckende Entwicklungen mit gewalttätigen Übergriffen, zuletzt besonders an der griechisch-türkischen Grenze erlebt. Dies gilt insbesondere auch für die schon lange existierenden, überfüllten Lager auf den griechischen Inseln. In diesen verschlechtern sich die Umstände immer weiter. Die EU-Mitgliedstaaten lassen Griechenland sträflich im Stich. Diese Bedingungen könnten in der jetzigen Situation den perfekten Nährboden für eine Verbreitung des Coronavirus bieten.“

Deshalb fordere ich die EU-Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission auf, eine unverzügliche Evakuierung der Lager einzuleiten, angefangen mit besonders gefährdeten Menschen, wie Älteren oder Menschen mit Atemwegserkrankungen. Denn in den restlos überfüllten Hotspots, in denen tausende Menschen auf engstem Raum leben, kann man persönliche Kontakte nicht minimieren. Auch grundlegende Hygiene ist unmöglich, wenn sich über 1.000 Menschen einen Wasserhahn teilen und Seife und Desinfektionsmittel fehlen. Ein Ausbruch des Coronavirus auf den Inseln hätte deshalb katastrophale Auswirkungen.

Anstatt die Bemühungen zur Umsiedlung nun aufgrund der Gesundheitslage zu verringern oder gar auszusetzen, ist es umso dringender, Menschen nicht alleine zu lassen und die Gefahr eines Ausbruchs zu minimieren. Den Geflüchteten, der überforderten lokalen Bevölkerung und Griechenland wäre am besten mit einem kurz-



fristigen Umsiedlungsprogramm geholfen, das das Land entlastet und Asylbewerber auf die Mitgliedstaaten verteilt. Die Initiative von einigen Mitgliedstaaten unbegleitete Minderjährige aufzunehmen, begrüße ich ausdrücklich, kann aber nur ein kleiner erster Schritt sein.

Ein weiterer Schritt wäre es, wenn die nationalen Regierungen endlich auf die aufnahmebereiten Städte und Gemeinden zugehen. Allein in Deutschland gibt es 140 Städte, die ihre Hilfe angeboten haben. Diese Hilfe umzusetzen muss ihnen unbürokratisch ermöglicht werden.

Auch die griechische Regierung muss zur Verbesserung der Lage beitragen. Anfangen sollte dies bei der sofortigen Wiedereinführung des Asylsystems, das Schutzsuchenden Zugang zu einem geregelten Verfahren garantiert. Ich erwarte, dass die Europäische Kommission dazu endlich Stellung bezieht und auf die Umsetzung von geltendem europäischen und internationalem Recht drängt. Stattdessen hat sich Kommissionspräsidentin von der Leyen bisher leider bei Griechenland als „Schild“ Europas bedankt. Das verurteile ich, denn solche Äußerungen rütteln an den Grundpfeilern unserer demokratischen Werte. Ich kann Ihnen jedoch versichern, dass ich mich für diese Werte und für tausende schutzsuchende, gefährdete Menschen weiterhin einsetze.“

Und ich schließe dann immer, auch bei Ihnen, mit einem „Passen Sie gut auf sich auf!“ ★

Ihre Maria Noichl

Abgeordnete im Europäischem Parlament

Gemeinsam geht es voran

von Matthias Zürl, Präsidiumsmitglied der EUD

Gerade in dieser Zeit zeigt sich wieder, dass Europa kein Projekt einzelner Generationen ist. Es ist nötig, und das hat Europa auch verdient, dass der europäische Gedanke von vielen, vielen Menschen getragen, gestützt und weiterentwickelt wird. Die Europa-Union hat dies schon vor Jahrzehnten erkannt. Zu einer Zeit, als es noch der unsägliche Spruch „Hast du einen Opa – schicke in nach Europa“ galt, damit war gemeint ältere Politiker ins Europäische Parlament zu entsenden, entschied sich die Europa Union einen ganz anderen Weg zu gehen. Mit den Jungen Europäischen Föderalisten, kurz JEF, wurde die Jugend und die bis 35-Jährigen in die ehrenamtliche Arbeit mit eingebunden. Bis heute schätzt die Europa-Union sehr, einen Partner wie die JEF an ihrer Seite zu haben.

Wie es im Allgemeinen in einer Partnerschaft ist, so muss auch diese gepflegt werden. Dies ist uns als Europa-Union Bayern schon lange bewusst. Und daher war es uns in Bayern wichtig, die Doppelmitgliedschaft einzuführen. So ist jedes JEF-Mitglied gleichzeitig ein vollwertiges Mitglied der Europa-Union Bayern. Und das Ziel den Gesamtverband auf ein breites Generationenfundament zu bauen strukturell integriert. Denn schon früh wurde klar, dass die gemeinnützige Organisation nur langfristig bestehen kann, wenn wir generationsübergreifend und gemeinsam agieren.

Dabei ist uns auch bewusst, dass alleine eine formale Doppelmitgliedschaft nicht automatisch zum erwünschten Erfolg führt. Leben muss dieser Sache eingehaucht werden. Genau dies ist oft im Vereinsalltag gar nicht so einfach. Das gemeinsame Interesse, die gemeinsame Leidenschaft für Europa reicht nicht immer, um in ganz Bayern Kreis- und Bezirksvorstände aus mehreren Generationen in signifikanter Stärke zu bekommen. Hier spielen auch die persönli-

chen Umstände wie Ausbildung oder Studium, der Einstieg ins Berufsleben oder mehrmaliger Umzug aufgrund des Berufes für viele junge Mitglieder eine große Rolle.

Den Landesvorständen der Europa-Union und der JEF ist dies bekannt. Bemühungen auf dieser Ebene laufen. So veranstalten Europa-Union und JEF deshalb gemeinsame Landesversammlungen. Dies ist auch wichtig, damit wir uns zu den anstehenden Themen breit aufstellen und vielleicht auch mehrere Sichtweisen durchdiskutieren. Auch auf Kreis- und Bezirksebene werden gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Das macht uns stolz. Denn so lernen wir uns auch gegenseitig mit unseren unterschiedlichen Herangehensweisen kennen – und schätzen. Und einen Vorteil hat natürlich die Aktivität in JEF und Europa-Union – egal wohin es einen in Europa zieht, die Europafreunde vor Ort sind schon da. ★

Europa-Union – eine Verbindung für uns alle.

Ihr Matthias Zürl

Präsidiumsmitglied der EUD

Bayern in Europa. Digital immer dabei.

Sie wollen unser Informationsblatt Bayern in Europa in digitaler Form und auch per E-Mail erhalten? Kein Problem. Schicken Sie einfach eine kurze E-Mail an:

buero@eu-bayern.de

Flagge zeigen in den Sozialen Medien: Die Europa-Union auf Facebook.

Laufend aktuelle Berichte, Bilder und Neuigkeiten rund um die Europa-Union. Zu finden auf unserem Facebookauftritt. Besuchen und liken Sie die Europa-Union Bayern auf Facebook: facebook.de/EuropaUnionBayern/



Was kommt nach Corona?

Unsere Zukunft war immer offen. Das gilt auch in Corona-Zeiten und danach. Noch im Februar konnten wir uns den realen März in Deutschland und der EU nicht vorstellen. Und jetzt Ende März 2020 können wir uns kein Bild über die zukünftige Welt Ende April vor Augen führen. „Mitten im Shut-Down der Zivilisation laufen wir durch Wälder oder Parks, oder über fast leere Plätze. Aber das ist keine Apokalypse, sondern ein Neuanfang“, schreibt der prominente Zukunftsforscher Matthias Horx. Und Slavoj Žižek, einer der populärsten Philosophen der Gegenwart, sei ebenfalls zum Höhepunkt der Coronakrise Mitte März wie folgt zitiert: „Wir werden durch Corona unsere gesamte Einstellung gegenüber dem Leben anpassen – im Sinne unserer Existenz als Lebewesen inmitten anderer Lebensformen.“

Gleiches gilt nach meiner Ansicht für die zukünftige Arbeitsweise und Zusammenarbeit in der EU. Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung schreibt in Ihrem Artikel „Den Sturm nutzen“ vom 29.3.2020, wie unser Europa-Unions-Mitglied & Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen dafür kämpft, dass die EU in der Corona-Krise zusammenbleibt. In der letzten Woche machte sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube mehr & nutzte eine Sondersitzung des Europäischen Parlaments am Donnerstag dazu, den Mitgliedstaaten

die Leviten zu lesen. Mit Schmerz blicke sie auf die vergangenen Wochen zurück, als Europa wirklich füreinander hätte da sein müssen, hätten zu viele zunächst nur an sich gedacht. Das gilt auch für Deutschland, da unser Gesundheitsminister Jens Spahn eine Ausfuhrbeschränkung für Schutzkleidung erließ, die auch für die gesamte EU galt! Von der Leyen griff zum schärfsten Schwert, das sie in solchen Fällen hat: Sie drohte mit einem Vertragsverletzungsverfahren. Postwendend wurde sein Erlass abgeändert und tatsächlich war Deutschland dann das erste Land, das Italien Hilfe lieferte. Kein einziger EU-Mitgliedstaat kann heute seinen Bedarf an lebenswichtigen medizinischen Gütern und Ausrüstungen aus eigener Kraft decken. Beispielsweise stellt das Lübecker Medizintechnik-Unternehmen Dräger Beatmungsgeräte her, die jetzt überall auf der Welt gefragt sind. Doch achtzig Prozent der Wertschöpfung liegen in den Nachbarstaaten. Würde sich Deutschland abriegeln, bekäme Dräger von dort keine Teile mehr! Die Corona-Krise zeigt uns deutlich, wie abhängig wir heute EU- und Weltweit voneinander sind! Sie ist die Nagelprobe für unseren europäischen Geist. In diesem Sinne: Bitte setzen Sie sich als europäische Bürgerinnen und Bürger weiterhin mit all Ihren verfügbaren Kräften für unsere europäischen Werte ein! Bleiben Sie gesund! ★

Dieter Schornik, KV Aschaffenburg

Europa in der Kommunalwahl

JEF München: Am 3. März 2020 fand im Münchner Center for Digital Technology and Management (CDTM) eine Podiumsdiskussion statt zum Thema: „Europa in der Kommunalwahl – Die Zukunft Münchens in einem digitalen Europa“. Kurz vor den bayrischen Kommunalwahlen hatten die Jungen Europäischen Föderalisten München 5 junge Kandidierende für den Stadtrat eingeladen, damit sie sich zu konkreten Aussagen aus den jeweiligen Partei-Programmen äußern konnten. Auf dem Podium stellten sich Riad El Sabbagh (SPD), Judith Greif (Grüne), Jennifer Kaiser (FDP), Felix Sproll (Volt) und Bernhard Wittek (CSU) den Fragen der Moderatorin Mara



v.l.n.r.: Judith Greif (Grüne), Riad El Sabbagh (SPD), Bernhard Wittek (CSU), Felix Sproll (Volt), Jennifer Kaiser (FDP), Moderatorin Mara Grimminger (Vorsitzende JEF-München)

Grimminger, Vorsitzende der JEF-München. Und sie hatten dazu bei manchen Themen auch einen kontroversen Austausch untereinander. Viele der ca. 100 Gäste nutzten die Gelegenheit zum Nachfragen. Für das neu angetretene Team der JEF-München eine sehr gelungene Premiere. ★

Die ganzen Beiträge finden Sie im Internet unter <https://eu-bayern.de>

„Vertragsänderungen dürfen kein Tabu sein“

Klare Forderungen und ein kräftiges Bekenntnis für ein geeintes Europa sind das Ergebnis einer gemeinsamen Vorstandssitzung der Europa-Union Bayern und der Europa-Union Baden-Württemberg in Ulm. An diesem symbolträchtigen Ort trennt die Donau Neu-Ulm von Ulm und verbindet gleichzeitig mit Brücken Baden-Württemberg und Bayern. Beide Landesverbände fordern hier einstimmig eine klare Linie gerade der europäischen Staats- und Regierungschefs, um wirkungsvoll zur Förderung eines gemeinsamen Europas beizutragen und die Kommission bei der geplanten Konferenz zur Zukunft Europas zu unterstützen. Beide Landesverbände unterstreichen, dass bei der Konferenz zur Zukunft Europas vor allem Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen müssen und die Konferenz-Ergebnisse dann auch für die weitere Entwicklung hin zu einem geeinten Europa Beachtung finden müssen. „Es darf keine Vorbedingungen zu den Zukunftskonferenzen für Europa für die Teilnehmenden geben“ fordert Evelyn Gebhardt MdEP als Vorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg e.V. „und schon gar keinen voreilenden Ausschluss von möglichen Ergebnissen, wie etwa im Hinblick auf mögliche Vertragsänderungen“ verdeutlicht Markus Ferber MdEP als Vorsitzender der Europa-Union Bayern e.V. ★

Kroatiens EU-Ratspräsidentschaft

KV Augsburg: Vielfältige Informationen aus erster Hand ermöglichte Ivan Marić am Dienstag, den 11. Februar um 19 Uhr im Brauhaus 1516 am Augsburger Hauptbahnhof. Der Referent für Öffentlichkeitsarbeit im kroatischen Außenministerium reiste höchstpersönlich aus Zagreb zum „Europastammtisch“ an, um die zahlreichen Gäste über die Ziele der EU-Ratspräsidentschaft sowie über Land und Leute zu informieren. Marić folgte damit einer Einladung der Europa-Union Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Europe Direct-Informationszentrum der Stadt Augsburg sowie den Jungen Europäischen Föderalisten Augsburg. ★



achtung finden müssen. „Es darf keine Vorbedingungen zu den Zukunftskonferenzen für Europa für die Teilnehmenden geben“ fordert Evelyn Gebhardt MdEP als Vorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg e.V. „und schon gar keinen voreilenden Ausschluss von möglichen Ergebnissen, wie etwa im Hinblick auf mögliche Vertragsänderungen“ verdeutlicht Markus Ferber MdEP als Vorsitzender der Europa-Union Bayern e.V. ★

Corona und Erdbeben: Spendenaktion zur doppelten Krise

Europa-Union setzt Zeichen der Solidarität in Europa: Spenden mit dem Betreff „Gemeinsam für Zagreb“ werden zu 100 % auf ein eigens dafür eingerichtetes Sonderkonto bei der kroatischen Nationalbank des Finanzministeriums weitergeleitet. Dieses überwacht dann auch die Ausgaben der zweckgebundenen Mittel. Das Spendenkonto der als gemeinnützig anerkannten Europa-Union Augsburg e.V. lautet DE44720500000000061960 bei der Stadtparkasse Augsburg. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. ★



Konservatismus heute

KV Erlangen: „Das ist der Unterschied zwischen Theorie und Praxis“, sagte der ehemalige bayrische Ministerpräsident und Innenminister Dr. Günther Beckstein nach dem Vortrag seines Sohnes, Privatdozent Dr. Martin Beckstein, der politische Philosophie an der Uni Zürich lehrt. Dieser referierte auf Einladung des Kreisverbandes der Europa-Union zum Thema „Konservatismus heute“. Christa Matschl, die Kreisvorsitzende, wollte eine Diskussion zur derzeitigen Lage anstoßen. Die Volksparteien sind derzeit in der Defensive – eine Gefahr für die Demokratie. Leider bleibe die politische Mitte sprachlos und laufe Gefahr, die Deutungshoheit über die konservativen Werte zu verlieren. Dabei sei der Konservatismus wesentlich für die innere Stärke und den Zusammenhalt einer Gesellschaft, um den Fortschritt darauf aufzubauen! ★



Frauenforum mit Dr. Claudia Conen



KV Hammelburg:

Die stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Gudrun Kleinhenz begrüßte die Teilnehmerinnen des Forums sowie die Referentin Dr. Claudia Conen, Landesvorsitzende der Europa-Union Thüringen. Im Mittelpunkt stand das Thema: „Frauen in der Politik – Ursula von der Leyen als Chefin der EU-Kommission“. Mit ihrem großen Wissen und dem Bezug zu Europa konnte Frau Dr. Conen die Teilnehmer, ausschließlich Frauen, besonders ansprechen. Sie erläuterte auch die Problematik, dass es Frauen in der Politik schwerer haben nach oben zu kommen. Mit Überzeugung berichtete sie an Hand von Beispielen über ihre Erfahrungen zu verschiedenen Ereignissen. Aufgaben und die gesetzten Ziele der neuen Präsidentin von der Leyen der Europäischen Kommission in der laufenden Amtsperiode sowie Klimaschutz waren weitere Inhalte ihrer Ausführungen. Dr. Claudia Conen ist seit 2020 Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen. ★

Besuch bei Airbus Defence and Space in Manching

KV Donauwald: Nach beeindruckend umfangreichen Sicherheitskontrollen und einer nichtsdestotrotz sehr herzlichen Begrüßung – in einem abhörsicheren Raum – erhielten die Gäste eine hochspannende Präsentation durch Herrn Hilmar Eckert vom Head Communications & Protocol Military Aircraft Centre Manching. Informiert wurde über die Entstehungsgeschichte und den Aufbau der Airbus Group, das umfassende Produkt- und Leistungsspektrum sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort. In Manching befindet sich der Geschäftsbereich Airbus Defence and Space mit Kompetenzzentrum für militärische Flugsysteme in Deutschland und das Eurofighter-Programm. Außerdem werden hier alle Airbus-Flugzeuge der Luftwaffe gewartet. Die

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für unbemannte Flugsysteme finden ebenfalls in Manching statt. Beispiele hierfür sind der technologische Erprobungsträger Barracuda und innovative Demonstratoren wie der Quadcruiser. Airbus beschäftigt hier derzeit 5.600 größtenteils hochqualifizierte Mitarbeiter und sucht u. a. dringend Informatiker und Ingenieure. ★



Die ganzen Beiträge finden Sie im Internet unter <https://eu-bayern.de>

Bayern und Europa



KV Altötting: Zur Jahreshauptversammlung im Gasthof Schwarz in Mehring, konnte Dr. Martin Huber, MdL als Referent gewonnen werden. Er gehört im Landtag dem Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie re-

gionale Beziehungen an und konnte somit aus erster Hand die Verbindungen Bayerns zu Europa darstellen. Der Bayerische Landtag steht hinter Europa und im Ausschuss haben fast alle Mitglieder dafür gestimmt, die Beziehungen zu Europa noch zu intensivieren. Nur die AfD hat deutlich gemacht, dass sie Deutschland aus Europa herauslösen will. Bund und Länder bringen sich in die europäische Gesetzgebung ein und haben somit Einfluss auf die Gestaltung der Gesetze. Helmut Tiefenthaler legte seinen Rechenschaftsbericht vor, der von einer Vielzahl von Aktionen geprägt war. Einstimmig wurde die Vorstandschaft entlastet. ★

Gelungener Jahresauftakt auf Schloss Wörth

Mit einem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Wörth a. d. Donau durch den Stellvertretenden tschechischen Außenminister Marin Smolek und den Staatssekretär des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, Roland Weigert, wurde am 16. Januar der Neujahrsempfang des **Kreisverbands Regensburg** im Rondell-Saal des Schlosses Wörth eröffnet. Zu diesem hatte der designierte Vorsitzende des Kreisverbands, Tobias Gotthardt, eingeladen und den Gast aus Tschechien als Festredner gewonnen. In seiner Begrüßung rief Gotthardt dazu auf, bei allen ideologischen Differenzen über Institutionen und Politiken der EU die Idee des geeinten Europas gemeinsam aufrecht zu erhalten und mit Leidenschaft, Mut und Visionen weiter zu entwickeln. Reformbereitschaft, die Einhaltung von Regeln, eine gesunde Portion Realismus bezüglich der Leistungsfähigkeit der Europäischen Union, Einbindung der Regionen in europapolitische Entscheidungsprozesse und

Studienreise

42 BürgerInnen aus dem Nürnberger Land und der umgebenden Metropolregion nahmen an der fünften Studienfahrt des **KV Nürnberger Land** zur Bundesbank, EZB, EP Brüssel und der NATO in Geilenkirchen, Brunssum / NL und Mons / B teil. Die finanz-, verteidigungs- und europapolitischen Themen, Stadtführungen in Brüssel, Mons und Trier und regionale kulinarische Besonderheiten haben alle begeistert und einige sogar zur Mitgliedschaft beim Kreisverband veranlasst. Für MdEP Marlene Mortler war der Gruppenbesuch aus ihrem Heimatbereich im Europaparlament der erste in ihrem neuen politischen Amt. ★



Gruppenfoto von NATO-Geilenkirchen vor AWACS-Flugzeug

Respekt im Umgang miteinander – diese fünf „Rs“ sehe er als zielführend für ein weiteres Gelingen des europäischen Integrationsprozesses an. Marin Smolek ging in seiner Rede auf fünf große Themen für die Zukunft Europas ein: Rechtsstaatlichkeit, Migration, Klimaschutz, Kommunikation über die EU sowie die Rolle der EU in der Welt. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang von den Klängen des Trios „Adabei“, das den Abend mit der Europa-Hymne eröffnet hatte. ★



Treffen Parlamentariergruppe im Bayerischen Landtag Verbandsakademie der Europa-Union Bayern in Nürnberg



München (uh). Am 11. November 2019 traf sich die Parlamentariergruppe der Europa-Union Bayern für einen ersten Austausch über die im zweiten Halbjahr 2020 anstehende EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands. Einig waren sich die Teilnehmer, dass die regionalen Parlamente besser in Vorbereitung und Durchführung der Ratspräsidentschaft eingebunden werden müssten, um den Anforderungen des Subsidiaritätsprinzips zu entsprechen. Hierzu sollten in den Regionalparlamenten Konferenzen unter Beteiligung gesellschaftlicher regionaler Akteure durchgeführt und ihre Ergebnisse an die Bun-

desregierung weitergeleitet werden. Ein solches Vorgehen sei für die Gestaltung der geplanten „Konferenz zur Zukunft Europas“ noch viel wichtiger, da die Akzeptanz des europäischen Integrationsprojekts davon abhängt, dass sich die Interessen und Präferenzen der Bürger Europas in den Kompetenzen und Politiken der EU widerspiegeln. ★

UEF Federal Committee Rom:
„Gemeinsam die Fahne für
Bayern in Rom hochgehalten
haben Stefan Borst, Anton v.
Cetto, Thorsten Frank,
Walter Brinkmann



„Fit für die Zukunft“
Verbandsakademie der
Europa-Union Bayern in
Nürnberg



Ergebnisse Neuwahlen

KV Passau Vorsitzender: **Konrad Kobler MdL a. D.**, Stellvertreter: **Joachim Rübenach, Ilse Haseder, Caroline Schmitt**, Schatzmeister: **Rudolf Müller**; **KV Mittelfranken** Vorsitzender: **Hans-Jochen Teufel**, Stellvertreter: **Ellen Schuster, Manfred Schober, Christa Matschl, Christian Lamprecht**, Schatzmeisterin: **Angelika Teufel**, Bezirksgeschäftsführer: **Bernd Klatt**; **KV Memmingen** Vorsitzender: **Burkhard Arnold**, Stellvertreterin: **Birgitta Sailer**, Schatzmeister: **Harald Post**, Geschäftsführerin: **Alexandra Hartge**;

Termine

9.5.2020 70 Jahre Robert Schuman Plan – Europatag
11.-12.9.2020 69. Landesversammlung LV Bayern, Fastnachtakademie Kitzingen (Ufr.)
14.7.2020 SIMEP: JEF Schulprojekt Simulation Europäisches Parlament im Bay. Landtag

Die Europa-Union Bayern e.V. trauert um

Walter Landgraf

ehem. langjähriger Landesschatzmeister

Impressum

Herausgeber: Europa-Union Bayern e.V.
Landesgeschäftsführerin Dr. Ute Hartenberger
Oberanger 32, 80331 München
Tel. 089 260 34 75, Fax 089 260 37 50
E-Mail: buero@eu-bayern.de
www.eubayern.de & www.jef-bayern.de

Redaktion (ViSdp): Ellen Schuster, Freiherr Anton von Cetto, Thorsten Frank (Koordination), Gerhard Lippert

Grafiken S. 3: Thorsten Frank

Grafik, Satz: Kolibri Werbeagentur

Druck: Lindnerdruck, Landsberg am Lech